

Information



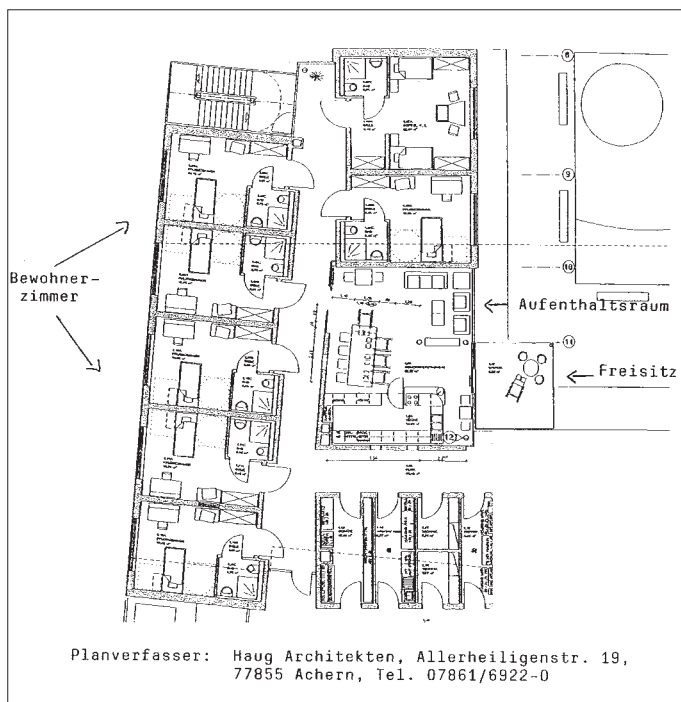
Mitteilungsblatt des Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG, Ettlinger Straße 1, 76137 Karlsruhe, Telefon: 3723-0

Unser Altenpflegeheim am Karlsruher Weg: Eine neue Wohnform für Pflegebedürftige im Alter, ein Zuhause auch für individuelle Selbstverwirklichung mit einem unterstützenden Umfeld

Seit Juni 2005 musste unser Architekturbüro Haug aus Achern eine Vielzahl von Stellungnahmen gegenüber Ämtern und Verbänden abgeben, wobei natürlich der zukünftige Betreiber, der Badische Landesverein für Innere Mission, als auch der Mieter- und Bauverein ebenfalls stark gefordert waren bzw. sind.

Zwischenzeitlich sind unseres Erachtens gegenüber den Behörden alle Auflagen erfüllt worden, so dass zu Ende Januar 2006 der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe nun endgültig über unser Bauvorhaben entscheiden kann. Wir hoffen, dass anschließend das Genehmigungsverfahren zügig zu Ende gebracht wird und mit dem Bau in der II. Jahreshälfte 2006 begonnen werden kann.

Wie im letzten Mitteilungsblatt (Juni 2005) versprochen, stellen wir Ihnen den Grundrissplan für eine Bewohnergruppe, die aus 8 Personen bestehen wird, vor. Der Gesamtplan ist so umfangreich und kann hier nicht dargestellt werden.



Damit Sie sich ein Bild von der Größe des Altenpflegeheims am Karlsruher Weg machen können, wird Ihnen unser Architekt, Herr Dipl.-Ing. Franzjosef Haug, die Baukonzeption kurz darstellen:

„Im Karlsruher Stadtteil Nordweststadt entsteht an der Ecke Karlsruher Weg / Hertzstraße ein Altenpflegeheim, das gemäß der Leitvorstellung des „Hausgemeinschaftsmodells“ vom Kuratorium Deutsche Altershilfe Köln (KDA) als vierte und damit neueste Generation des Pflegeheimbaues entwickelt wurde.

Das „Hausgemeinschaftsmodell“ zeichnet sich durch eine familienartige Hauswirtschaft bei Verzicht auf Zentraleinrichtungen wie Großküchen, repräsentative Eingangshallen, etc. zu Gunsten der bewohnerorientierten Wohngruppen aus.

Das Haus gliedert sich in 12 Bewohnergruppen, davon 11 mit je 6 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer, sowie eine Bewohnergruppe mit 9 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer. Die Pflegezimmer, jeweils mit einem eigenen Duschbad mit WC ausgestattet, gruppieren sich um einen Wohnbereich mit Küche und angrenzendem Balkon bzw. Freisitz.

Das Pflegeheim verfügt über 5 Geschosse: Parterre, Erd- und 3 Obergeschosse. Das Parterregeschoss besteht aus einer Bewohnergruppe, einer Cafeteria, einem Andachtsraum, einer Tiefgarage mit sieben Stellplätzen, Technik-, Anlieferungs- und sonstigen Nebenräumen. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Bewohnergruppen, Verwaltungs-, Sekretariats-, Pausen-, Anlieferungs- und Umkleieräume. Die drei Obergeschosse verfügen jeweils über 3 Bewohnergruppen. Die Grundrissanordnung dieser 3 Obergeschosse ist jeweils gleich. Die Dachform besteht aus einem Flachdach. Die Erschließung des Gebäudes mit dem Haupt- und Nebeneingang, der Anlieferung und der Tiefgaragenzufahrt erfolgt über den Karlsruher Weg.

Das gesamte Areal umfasst ca. 5.000 qm und liegt auf dem bisherigen Sportplatz des KfV. Das Sportplatzgelände liegt größtenteils ca. 3,50 m unterhalb des Straßenniveaus. Das Erdgeschoss des Pflegeheims ist ebenerdig vom Karlsruher Weg, das Parterregeschoss ebenerdig vom bisherigen Sportplatzniveau erreichbar. Das Pflegeheim wird in eine

Parkanlage integriert, welche aus dem 5.000 qm großen Areal, das ausschließlich den Bewohnern und Besuchern des Pflegeheimes zur Verfügung steht, und einer weiteren Fläche von ca. 1.400 qm städtischen Eigentums besteht. Der Park des städtischen Grundstücks ist öffentlich zugänglich.

Das Altenpflegeheim wird vom Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG als Bauherr errichtet. Der Betriebsträger des Pflegeheims ist der Badische Landesverein für Innere Mission (BLV).

Das Gebäude wird in massiver Bauweise mit einer wertbeständigen und zeitgemäßen Ausstattung errichtet. Der geplante Standard entspricht der aktuellen Energie-Einspar-Verordnung."

Unsere Ziele, nämlich nicht nur für unsere jungen Mitglieder, sondern auch für die Älteren unter uns Lebensräume zu schaffen, die genau auf die Bedürfnisse abgestimmt sind

und in denen man sich vor allen Dingen geborgen und wohl fühlt, können nur dann in Erfüllung gehen, wenn zusätzlich zum ansprechenden Bauwerk ein – wie es in der Überschrift heißt – unterstützendes Umfeld da ist, wenn es also Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die unseren älteren Hilfsbedürftigen mit Liebe, Einfühlungsvermögen und Wertschätzung zur Seite stehen.

Das kann natürlich Ihr Mieter- und Bauverein alleine nicht schaffen, hier muss uns ein Partner mit entsprechender Kompetenz und Erfahrung zur Seite stehen, nämlich der Badische Landesverein für Innere Mission. Überzeugen Sie sich selbst, der künftige Betreiber stellt sich mit nebenstehendem Brief vor.

Liebe ältere Mitglieder, liebe Angehörigen, Sie können sich vorstellen, dass das was wir realisieren wollen, eine Menge Baukosten verursacht. Sie fragen sich bestimmt, können wir uns bzw. unsere Eltern sich das alles leisten?

Wir, der Mieter- und Bauverein und der Badische Landesverein für Innere Mission, können Ihnen zwar noch keine endgültigen Beträge nennen, wir können Ihnen aber versichern, dass wir bei unserem wegweisenden Pflegeheim im Rahmen der Kosten vergleichbarer Heime bleiben werden. Wir können Ihnen auch versichern, dass wir ein Heim der Geborgenheit, des Wohlfühlens, ein Zuhause schaffen werden, in dem man in der familienähnlichen Hausgemeinschaft (8 Personen) in gemütlicher Runde beim Essen sitzt und Zeit für Gespräche, Erlebnisse und Erinnerungen hat.

Freuen Sie sich mit uns über die Realisierung. Vielleicht können wir Ihnen im nächsten Mitteilungsblatt (Mitte 2006) vom Beginn der Bauarbeiten berichten.

Ausstellung einer Jahresbescheinigung über Kapitalerträge (§ 24 c EStG)

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Zustellung einer Jahresbescheinigung nur noch auf ausdrücklichen Wunsch erfolgt.

Bei Bedarf bitten wir Sie, uns dies schriftlich mitzuteilen; wir werden Ihnen dann diese Bescheinigung jährlich zusenden.

Badischer Landesverein für Innere Mission



Bad. Landesverein f. Innere Mission • Redtenbacherstraße 14 • 76133 Karlsruhe

An die
Mitglieder des
Mieter- und Bauvereins
Karlsruhe

Vorstand

Redtenbacherstraße 14
76133 Karlsruhe
fon: 0721 120844-14
fax: 0721 120844-20
mail:
vorstand@innere-mission-baden.de
www.innere-mission-baden.de

Evang. Hohberghaus Bretten
Martinshaus Berghausen
Friedensheim Karlsruhe
Traugott-Bender-Haus Karlsruhe
Altenhilfezentrum KA-Nordost

22. November 2005
Ni/F

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Nein, meine Mutter möchte ich auf keinen Fall in ein Pflegeheim bringen - aber wenn sie dort in einer kleinen Gruppe leben könnte und betreut würde, wenn sie sich auch einmal in ihr eigenes Zimmer zurückziehen könnte, das wäre etwas anderes.“

Solche oder ähnliche Rückmeldungen erhalten wir immer wieder, wenn wir das neue Konzept des Pflegeheims vorstellen, das wir gemeinsam mit dem Mieter- und Bauverein verwirklichen wollen. Kleine familienähnliche Wohngruppen, in denen pflegebedürftige Bewohner liebevolle, persönliche Pflege erhalten, die auch individuelle Vorlieben und Eigenheiten berücksichtigt und eine Wohnküche, in der gemeinsam gekocht und gelebt wird, kennzeichnen diese "Hausgemeinschaften". Wir können dabei aufbauen auf den sehr guten Erfahrungen aus Wohngruppen, die wir in unseren ansonsten konventionell organisierten Heimen in Karlsruhe bereits eingerichtet haben.

Wir freuen uns sehr darauf, in dieser neuen Einrichtung am Karlsruher Weg für Sie da sein zu dürfen, wenn Sie oder Ihre Angehörigen einen entsprechenden Pflege- und Betreuungsbedarf nach den Regelungen der Pflegeversicherung haben.

Als traditionsreicher diakonischer Träger (gegr. 1849) betreiben wir Einrichtungen der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und der Jugendhilfe im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Dabei entwickeln wir uns und unsere Angebote ständig weiter entsprechend den Anforderungen der Menschen, für die wir uns aus christlicher Überzeugung einsetzen. Zu unseren Einrichtungen gehören das Hohberghaus Bretten (Jugendhilfe), das Martinshaus Berghausen (Behindertenhilfe) sowie die Pflegeheime Altenhilfezentrum Karlsruhe-Nordost, Friedensheim und Traugott-Bender-Haus in Karlsruhe. Insgesamt über 500 Menschen werden in den Einrichtungen und Diensten betreut, beraten, gepflegt und begleitet von ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichsten fachlichen Qualifikationen.

Für weitere Auskünfte und Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Nier

Mofas, Motorroller, Motorräder auf den Gehwegen in der Rheinstrandsiedlung

Von einem für die Rheinstrandsiedlung zuständigen Vertreter wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass auf den Gehwegen zwischen den Straßen Kleiner Anger und Dornröschenweg seit einiger Zeit Mofas, Motorroller und sogar schwere Motorräder fahren. Eine Unsitte, die nicht geduldet werden kann, zumal vor unseren Häusern Spielplätze für Kleinkinder sind. Es kann und darf nicht sein, dass durch Bequemlichkeit oder Freude am Kraftradfahren unsere kleinen Kinder oder die älteren, gebrechlichen Bewohner gefährdet werden.

Helfen Sie deshalb mit, dass diese Unsitte unterbleibt. Sollte unser Aufruf ungehört bleiben, bitten wir Sie, uns Name und Anschrift der unverantwortlichen Fahrer mitzuteilen, damit wir entsprechend durchgreifen können. Dies dürfte nicht schwierig sein, da die entsprechenden Personen ganz bestimmt in Ihrer Nähe wohnen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis im Namen unserer Hausbewohner, kleinen Kinder und älteren Mitglieder.

Warum steigen die Betriebskosten, z.B. die Kosten der Aufzugsanlagen?

Ein Thema, das Vermieter wie Mieter gleichermaßen beschäftigt, sind die immer wieder steigenden Betriebskosten. Hier möchten wir einmal auf die anfallenden Kosten für die Aufzugsanlagen näher eingehen.

Personenaufzüge sind für die Mieter ein angenehmes Transportmittel und sind ab der 4. Etage vom Gesetzgeber verbindlich vorgeschrieben.

Leider stellen diese Aufzüge aber auch aufwendige und kostenintensive technische Anlagen dar, die einer besonderen Aufmerksamkeit und Wartung bedürfen.

Kaum jemand macht sich bei der Benutzung einer solchen Anlage Gedanken darüber, was sich hinter den Türen und Verkleidungen alles an Technik und Sicherheit verbirgt. Allenfalls wenn der Fahrstuhl einmal ausfällt oder hängen bleibt wird einem plötzlich bewusst, dass hier etwas mehr dahinter steckt.

Wenn es irgendwo zu einem Unfall kommt, eventuell sogar mit Personenschaden, wird in den Medien breit darüber berichtet. Solche Unfälle haben meist eine weitere Verschärfung der Sicherheitsvorschriften zur Folge.

Das bedeutet aber auch zusätzlich entstehende Kosten für Um- und Nachrüstungen vorhandener Anlagen. Zusammen mit den immer wieder notwendigen Reparaturkosten, Überholungen und Modernisierungen wendet der MBV jährlich sechsstelligen Eurobeträge auf, um die Aufzugsanlagen in vorschriftsmäßigem Zustand zu erhalten. Diese Kosten werden allein vom Vermieter getragen und können nicht auf die Mieter der Häuser mit Aufzug verteilt werden.

Ein weiterer sechsstelliger Betrag sind allerdings die Aufwendungen für Wartungsverträge zur Pflege und Überwachung sowie Einstellung der Anlagen, TÜV – Gebühren zur Überprüfung der Betriebssicherheit, der Betriebsstrom und die Reinigung der Aufzugsanlagen. Diese Kosten müssen von den Mietern in den entsprechenden Häusern getragen werden und stellen einen nicht unerheblichen Teil der Nebenkosten dar.

Zu all diesen notwendigen Kosten kommen noch Beträge, die eigentlich nicht erforderlich wären! Wir sprechen hier von den mutwilligen, gewaltsamen Beschädigungen der Aufzüge. Dabei handelt es sich um verbogene Türen, beschädigte Kabinen und Bedienfelder, abgerissene Beschriftungen und Schilder sowie zerstörte oder in mannigfaltiger Weise verschmutzte Verkleidungen. Leider gehören dazu auch unnötige Notfallmeldungen, die enorm hohe Kosten verursachen.

Ein Notfall liegt dann vor, wenn z.B. eine Person eingeschlossen ist.

Bei Betriebsstörungen – also einem Ausfall der Anlage – handelt es sich nicht um Notfälle, hier ist nur der Hausmeister zu verständigen. Er allein entscheidet, wie weiter verfahren wird.

Mietern ist es generell verboten, bei eventuellen Störungen, Reparaturen bei den Aufzugsfirmen zu veranlassen oder dazu die Notrufeinrichtungen zu missbrauchen.

Beachtet man bei der Nutzung eines Aufzugs diese Dinge, sollte es möglich sein, die Kosten auf das notwendige Maß zu beschränken, denn diese reichen immer noch aus, um die Haushaltskasse zu belasten.

Bei allem Kostendruck wird der MBV auch in Zukunft durch entsprechende Verträge mit Aufzugsfirmen bemüht sein, ein höchst mögliches Maß an Sicherheit und Zuverlässigkeit seinen Mietern gegenüber zu gewährleisten.

Hausgemeinschaft Isoldestraße 2

Beim Mieter- und Bauverein können Hausgemeinschaften nicht nur Feste feiern, sondern bei der Gestaltung von Vorgärten auch selbst Hand anlegen.

Auf dem folgenden Foto sehen Sie den in eigener Regie gestalteten Vorgarten.



Herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

**Ihr
Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG**

Bericht über die Großmodernisierungen

Mit der Fertigstellung der Gebäude Rintheimer Straße 34 – 36 konnte das Modernisierungsgebiet Oststadt zum Abschluss gebracht werden. Über einen Zeitraum von ca. 3 Jahren wurden somit 13 Gebäude mit insgesamt 160 Wohneinheiten modernisiert, d.h. die Gebäude wurden mit einer Wärmedämmfassade versehen, die Dächer wurden gedämmt und die Fenster erneuert.

Der gesamte Kostenaufwand für die Maßnahme belief sich auf ca. 2,8 Mio Euro, wobei ca. 595.000,00 Euro als Zuschuss vom Land zurückgeflossen sind. Die Belastung für die Genossenschaft belief sich also auf ca. 2,2 Mio Euro.

Ein weiterer Schwerpunkt der Modernisierungsarbeiten lag in diesem Jahr im Gebiet der Rheinstrandsiedlung. Dort wurden im Bereich Falterweg, Schmetterlingweg und Karl-Delisle-Straße 14 Gebäude mit insgesamt 84 Wohnungen wärmegeklämt und teilweise auch mit neuen Fensterelementen versehen. Auch die Dächer wurden teilweise komplett erneuert und gedämmt.

In der Waldstadt wurde mit der Bertha-von-Suttner-Straße 12 ein weiteres Punkthaus in der gleichen Weise modernisiert.



Finkenschlagweg 1

Neubautätigkeit

Im Juli 2005 wurde mit dem Bau von 9 Einfamilienreihenhäusern in Niedrigenergiebauweise im Brunnenackerweg 32-48 (Rheinstrandsiedlung) begonnen.

Die Nettowohnfläche der vollunterkellerten Vierzimmer-Reihenhäuser betragen (ohne Untergeschoss) 105 qm.

Im UG befinden sich der Technik- und ein großer Hobbyraum mit Heizkörper. Im EG Flur, WC, Küche, Wohn- und Essraum. Im OG Flur, Bad, Elternschlafzimmer und zwei Kinderzimmer. Im Erdgeschoss-Außenbereich auf der Westseite ist eine Terrasse und jeweils für jedes Haus ein Gartenhäuschen in Stahlkonstruktion für Gartengeräte und Fahrräder vorgesehen.

Die Ausstattung entspricht den zwei schon gebauten Reihenhäusern in Bäumlesäcker 10 und 10a.

Die gesamte Bauzeit beträgt einschließlich Außenanlagen, Parkplätzen und Zugangswege 17 Monate, so dass die Häuser zum 01.12.2006 bezogen werden können.



Falterweg 5-9

Nach langen und zeitweise recht schwierigen Verhandlungen mit dem Denkmalschutz konnte im Sommer auch mit der Sanierung bzw. Modernisierung des Hochhauses am Schmiederplatz begonnen werden. Nachdem in den vergangenen Jahren bereits ein Großteil der Fenster erneuert werden konnten, ist nun die Fassade und das Dach an der Reihe. Wo es möglich ist, wird eine Außendämmung aufgebracht, die Dachfläche wird komplett erneuert und gedämmt, die Balkongeländer werden erneuert. Größerer Aufwand ist auch im Bereich der Betonsanierung erforderlich. Seitens des Denkmalamtes wurden auch restauratorische Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass die Farbgebung, wie man sie aus den letzten Jahren kennt, nicht dem Original entspricht. Nach mehreren gemeinsamen Ortsterminen hat man sich dazu entschlossen, weitestgehend die ursprünglichen Farben wieder zu verwenden, wodurch das Gebäude insgesamt etwas freundlicher wirkt. Der zweite Bauabschnitt soll dann im kommenden Jahr ausgeführt werden.

An insgesamt 8 weiteren Gebäuden wurden im Vorgriff auf kommende Modernisierungen bereits jetzt die Fensterelemente erneuert. Auch dieses Programm soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.



Brunnenackerweg 32-48

Sommerfest 2005 in der Schückstraße 8

Auch im Jahr 2005 können wir über ein weiteres gelungenes Bewohnerfest, welches am 09.07.05 stattfand, berichten. Lesen Sie selbst wie toll die Zusammenkunft war:



Sehr geehrter Herr Damian,

was lange währt ... nun wollen wir Ihnen endlich ein paar Bilder von unserem Sommerfest am 09.07.2005 im Innenhof der Wohnanlage zukommen lassen.

Bei wunderschönem Sommerwetter wurden Biertische und Sonnenschirme aufgestellt und das Fest konnte pünktlich um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen beginnen. Fast alle Hausbewohner waren, zum Teil mit Ihren Betreuern und auch Angehörigen, gekommen.

Das Grillgut und die Getränke standen bereit, so konnte mit dem Grillen gegen 17 Uhr begonnen werden, dazu brachten die Hausbewohner verschiedene Salate mit.

Es waren frohe und harmonische Stunden, wir saßen bei Kerzenlicht und Fackelschein bis 23.30 Uhr zusammen. Alle fanden, es war ein gelungenes Fest, das im kommenden Jahr wiederholt werden sollte!

Wir möchten uns nochmals ganz herzlich im Namen der Hausgemeinschaft für Ihren finanziellen Beitrag zum Fest bedanken!

Mit freundlichen Grüßen
Familie Pfeffer

Bestätigung von ausgeführten Leistungen durch Handwerker und unseren Regiebetrieb

Seit Juli 2005 werden die Aufträge für die Kleininstandhaltungen über ein EDV-System erstellt und abgerechnet. Dadurch kann besser nachvollzogen werden, welche Reparaturen in einer Wohnung bzw. einem Gebäude in einem bestimmten Zeitraum durchgeführt wurden. Außerdem erhalten die jeweiligen Mitarbeiter einen genaueren Überblick über die noch zu erwartenden Kosten.

Die ausführenden Firmen sind angewiesen, die Stundenzettel zu unterzeichnen und auch vom jeweiligen Mieter unterschreiben zu lassen. Hierbei hoffen wir auf Ihre Hilfe. Bitte bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift auf den entsprechenden Arbeitszetteln, dass die Handwerker die aufgeführten Arbeiten zu Ihrer Zufriedenheit durchgeführt haben. Insbesondere die Arbeitszeit sollte bestätigt werden. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass auch anteilige Fahrzeiten eingerechnet werden.

Mit Ihrer Unterschrift helfen Sie unseren technischen Mitarbeitern bei der Prüfung der Rechnungen. Befürchtungen, Sie könnten durch Ihre Unterschrift mit den entsprechenden Reparaturkosten belastet werden, sind vollkommen unbegründet.

Eine ähnliche Regelung wurde seit November auch mit dem betriebseigenen Regiebetrieb getroffen. Auch hier bitten wir um Bestätigung auf dem entsprechenden Arbeitszettel, dass die Arbeiten ausgeführt wurden. Da hier jedoch keine direkten Kosten für die Genossenschaft entstehen genügt es, die entsprechende Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden zu bestätigen.

Bitte helfen Sie mit, die steigende Zahl der Rechnungen, die bei der Genossenschaft eingehen, genauer prüfen zu können. Sie ersparen dadurch der Genossenschaft Kosten,

was letztendlich wieder den Mietern des Mieter- und Bauvereins zu Gute kommt.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an die technische Abteilung wenden.

Zum Schluss noch zwei Hinweise: Immer wieder werden wir von Handwerkern angesprochen, die insbesondere in Mehrfamilienhäusern lange suchen müssen, um die entsprechenden Wohnungen aufzufinden. Steht an der Klingelanlage vor der Haustür noch der Name dran, so fehlt dieser teilweise auf dem Stockwerk an der Wohnungstür. Bitte sorgen Sie doch dafür, dass Ihr Name an der Wohnungstür gut leserlich angebracht wird. Sie erleichtern damit nicht nur den Handwerkern, sondern auch bei einem Notfall – was hoffentlich nie der Fall sein wird – den Rettungskräften das Auffinden der Wohnung.

Vereinzelte Mieter versehen die Zimmertüren mit dem so genannten „Portas“-System. Hierbei handelt es sich um eine Folie, die über Tür und Türzarge gezogen wird. Dies mag zwar schön aussehen, stellt jedoch bei einer Veränderung an der Tür, z.B. beim Abnehmen des Türblattes oder Einbau eines Lüftungsgitters ein nahezu unlösbares Problem dar. Die Tür muss dann eingeschickt und abgeändert werden, was naturgemäß zu hohen Kosten führt. Die Genossenschaft duldet deshalb diese Beschichtung nicht mehr. Wer diese dennoch anbringt, muss damit rechnen, dass bei Auszug aus der Wohnung die Beschichtung auf eigene Kosten entfernt werden muss, was im Normalfall damit endet, dass neue Türelemente eingebaut werden müssen. Ersparen Sie sich und der Genossenschaft Ärger und verzichten Sie auf die Beschichtung. Es gibt sicherlich andere Möglichkeiten, die Türen in einen ansprechenden Zustand zu versetzen.

Der MBV stellt sich vor...

Nachdem im letzten Informationsblatt die Technische Abteilung vorgestellt wurde, ist dieses Mal die Abteilung Mitgliederverwaltung an der Reihe.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen in unserem Verwaltungsgebäude im Erdgeschoss mit Rat und Tat zur Verfügung.



Gabriele Sulzmann
Eintritt 01.08.82

Daniela Ott
Eintritt 01.09.00

Manuel Peric
Eintritt 01.09.98

Margrit Wagner
Eintritt 01.01.98

Jutta Neipp
Eintritt 02.05.78

*Wir wünschen allen unseren Mitgliedern
und Mietern im Namen von Vorstand,
Aufsichtsrat und allen Betriebsangehörigen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches, friedvolles Jahr 2006.*